



## Mittwoch Nachmittag.

Fridrikus Rex, der große Held,  
 Kam siegreich aus dem Kriegesfeld,  
 Und wenn er durch die Straßen ritt,  
 So liefen alle Kinder mit.  
 Sie stellten sich wohl auf die Zeh'n,  
 Den lieben Vater Friß zu seh'n;  
 Sie faßten ihn an Pferd und Rock,  
 Doch Vater Friß erhob den Stock  
 Und sagte lächelnd: „Habet Acht,  
 Daß ihr mein Pferd nicht böse macht!“  
 Doch einst ein wilder Knabenschwarm  
 Den Kopf ihm machte gar zu warm;  
 Da hat er böse d'rein geseh'n:  
 „Wollt ihr wohl gleich zur Schule geh'n!“  
 Da sprach ein dicker Bube: „Ach,  
 Heut ist ja Mittwoch Nachmittag!“  
 Der ganze Chor fiel jubelnd ein:

„Der alte Friß will König sein  
 Und weiß nicht 'mal, daß dieser Friß  
 Des Mittwochs keine Schule ist!“ —  
 Der König stille vor sich lacht  
 Und hat in seinem Sinn gedacht:  
 „Wie reich bist, liebe Einfalt, du!  
 Ich alter Mann hab' keine Ruh';  
 Des Morgens ruft mich Sorge wach,  
 So drückt mich Müh' den ganzen Tag,  
 Daß meine Kinder groß und klein  
 Sich ihrer Feierstunde freun!“  
 Gewiß so hat der Held gedacht,  
 Er hat sein Denken wahr gemacht.  
 Drum wo man Gutes liebt und ehrt,  
 Sein Ungedenken ewig währt,  
 Und jedes Kindlein ehrfurchtsvoll  
 Den Edlen kennen lernen soll.